

Der Gießener Anzeiger
erscheint täglich, außer
Sonntags. — Redaktion:
viermal wöchentlich
Gießener Familienblätter;
zweimal wöchentlich Kreis-
blatt für den Kreis Gießen
(Dienstag und Freitag);
einmal monatlich Land-
wirtschaftliche Zeitfragen
derartig. — Ausgabe:
für die Schuleitung 12
Berlin, Geschäftsstelle 1
Wiesbaden für Braunschweig
und Sachsen-Anhalt
Anzeiger Gießen
Anzeige von Zeitungen
für die Tagesschriften
bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühlschen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Belegungspreis
monatlich 90 Pf., vierfach
jährlich M. 2,65; durch
Abholer u. Briefstellen
monatlich 80 Pf.; durch
die Post M. 2,45 vierfach
jährlich ausländisch. Beleihung
Sammelpreis: Total M. 10.
ausländisch, 20 Pf. — Haupt-
schriftleiter: Aug. Goetz.
Verantwortlich für den
politischen Teil und das
Heftleben: Aug. Goetz;
für Stadt und Land,
Berichtigtes und Ge-
richtshof: Fr. R. Genz;
für den Anzeigenteil: D.
Vest, sämtlich in Gießen.

Ein Artilleriegefecht an der flandrischen Küste. Die Blockade Griechenlands.

Pfingsten.

Gießen, 10. Juni.

Mit einer gewissen Freudekeit und einem leuchtenden
Stolz hat Herr v. Bethmann Hollweg dem Auslande zu-
gewiesen, ja, es möge wissen, daß wir in unserem vom Weltver-
gleich abgeschiedenen Deutschland zu leben hätten — und
dieser Ausspruch hatte uns immer Verwandtschaft mit seinem
beim Ausbruch des Krieges geschafften Gefündnis, der
Einbruch in Griechenlands Neutralität sei ein Urteil, ein von
Niemandsleid erzeugenes Urteil, das wir wider gut zu
machen gedachten. Vieles nannten dieses Bekenntnis eine
staatsmännische Unfließbarkeit; allein, wer nicht am oberfläch-
lichen Schein einer gesetzten Poesie hängt, wer die Leb-
enzunahme Kraft nicht in gesichteter Nachahmung erblidet,
sondern auch im Wahrheitsspiel innerlicher, seelischer Be-
troffenheit, der kann dem Kanzler nicht unrecht geben. Die
Griechenstruppen lösen wird sehr bald hinweggeblieben
sein, die Spuren des Erstes littenhaften Aufstandes dagegen
bleiben und haben Bedeutung. So hat es denn auch den
oberen Reichsbeamten wohl angefunden, daß er in der
Frage der von unseren Feinden verhinderten Ausnahrung
nicht die Miene eines triumphierenden und prouigen Schlem-
mers aufgestellt hat. Wir haben es nicht nötig, zu verbre-
gen, daß wir nicht im Rechte schwimmen. Gerade über der
feste Hinsicht auf die Knappheit unserer Lebensmittel und
die Würde und Unbefugtheit, mit der unser Volk sie tragt,
wird überzeugen, daß wir dem „Gürtelkrieg“ nicht unter-
liegen. Die Einschätzungen und Unbekümmertheiten, die uns
denn unterlegt werden, sollen uns zum Ruben werden. Und
es ist in der Geschichte wohl ohne Beispiel, daß ein Regierung
der während harter Kriegszeit in so begeistertem Weise von
seinem Volke spricht, von „heiliger Liebe“ zu seinem Volke,
wie es der Reichskanzler getan hat. Bom Volle nicht nur, wie
es in den Schützenländern kämpft, sondern auch wie es am
deutschlande Herd entflogenden Süden tritt, die ihm
dieser Krieg für seine bessere Zukunft aufzeigt.

Die Friedenspanne, die uns das liebliche Pfingstfest
beschert, ist wohl geeignet, daß wir uns einmal im Zu-
ammenhang die Veränderungen betrachten, die der Krieg
auf der Zeit im Innern des Reiches hergeholt hat. So lebhaft manche Erörterungen über die Lebensmittel-
frage waren — wir sehen im ganzen doch eine ruhige
Stimmung der Volksins Unternehmlichkeit. Am Anfang,
seinen Ausbruch des Krieges, da hat es uns fast erschreckt,
und die Kämpfer draußen waren davon beeindruckt, daß in
der Heimat alles sicher unverändert seinen Lauf weiter-
ging, das Vergnügen, der Genuss und das Wohleben. Zeit
hat unserer Deutzen andere Formen angenommen, und der
Charakter der Zeit hat auch dem Leben der aus der Gefah-
rige Juristengesellschaft einen eigenen Stil ausgeprägt. Die
Umrundung hat durchaus nichts Schreckliches; wir sehen uns
wie in einem Abschnitt der Vergangenheit verzeigt. Die
hunten Farben sind vereinfacht und etwas verblaßt,
der hohe Ton des Lebens ist abgedämpft. Wir hören noch
Theater und Musik, die Städte haben noch ihre Freuden-
winkel, aber in viel beschwerden Grenzen als früher.
Wir sparen die Zeit und das Licht, und zu bestimmter
Abendstunde leerem sich die Gasthäuser so prompt, wie wir
es sonst nur beim Schlusse der Schule oder des
Gottesdienstes gesehen hatten. Die Macht der Gewohnheit,
die so unerträglich war, ist durch die höhere Macht des
Krieges auf ein ganz anderes Geleise gehoben worden
und alles Volk hat seine Wagen umzogen lassen.
Die feihsfreien Tage sind uns, so paradox es klingt, in
Fleisch und Blut übergegangen; in den allerletzten Tagen
hat sich die Kette unserer Entschuldigungen noch etwas ver-
längert. Wir fühlen uns an das fösliche Kapitel Montaignes
erinnert, wo er von der Gewohnheit als einer „heftigen und
fiktiven Schulmeisterin“ spricht, durch deren Hölle jener
wölf seinen Wagen dergestalt einparchten vermutete, daß
er endlich vom Wagen sich nähen konnte. Große Völker-
schaften, unter ganz verschiedenen himmlischen, ver-
tiligen Spinnen, heilsamen, heiligen und heider-
nunnen, und Montaigne fügt hinzu, daß der einer großen
Zerstörung eine Krise um jedes Reichstalor verursacht wurde.
Wir haben Anlaß, das Waffen des Generals Gemohheit
mit einiger Besorgnis weiterzuverfolgen, aber in so über-
spanneter Zeit ist er bisher bei uns nicht genannt.

Bei etwas schmälerer Röß brauchen wir uns die Pfingst-
freuden doch nicht verümmern zu lassen. Das Zusammen-
gehörigkeitsgefühl der Soldaten hat sich bei diesen Wän-
gen und Rößen, die sich ertragen lassen, verstärkt. Unsere
Erfolge und Siege brauchen geben uns die Überwicht, daß
alle Erfolgschancen bald ein Ende nehmen werden. Auf
unserer schönen deutschen Erde möge es von heranwachsendem
Entwickelung. In Wall und Wies rastet es von Pfingst-
wochenende. Dankbarkeit für das Erreichte und Gebete
für unsere neuen Kämpfer in blutigen Schlachten führen
wir überall mit uns. Die Kriegsdauer ist länger, als wir im
Anfang hatten ahnen können, aber unsere lebendigen Kräfte
finden darin nicht verloren. An unserm geistigen und mora-
lischen Hauptsitz ist viel gebäumt worden, und die Wirk-
lung ist nur, daß der Pfingstfest des Jahres 1916 uns des
Lebens Pulse noch frischer und lebendiger schlagen läßt als
zuvor. „Er regt und rüttet ein kräftiges Geschlehen“, und

sogar in dem Getümmel der Welt entlegenen Revieren steht
die Arbeit nicht; unter der Kriegsliteratur machen Bücher
über Impressionismus und Expressionismus heraus, und
Literaten führen damit einen Sonderkrieg. Nur die große
Welt draußen, die über den wogenden Ozeanen liegt, bleibt
uns, solange wir kämpfen, verschlossen. Unsere Sommerfahrt
nach dem glitzernden Meer muss unterdrückt werden; uns
die treue Marine jedoch wird nach wie vor hinaussegeln
und uns auch dieses Licht der Welt wieder gewinnen. Die
Pfingstsonne strahlt uns bei der Aussicht, daß der Deutsche,
wie die Waffen niedergelegt werden, da draußen freier
und woller emporjollt als je vorher. Möge diese Wärme und
Schönheit vor allem auch im Kanzleramt und Kaiser-
haus wirksam werden, denn wir wollen nicht nur deutschen
Geist und deutsche Tugenden in die neue Zeit hinzubringen,
sondern neuen, erweiterten Lebensraum gewinnen für dieses
Volk, das im Kampf, wie vorher im Frieden, sich vor allen
anderen bewährt hat.

(WTB.) Grobes Hauptquartier, 9. Juni.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie brachte bei Libourne (nördlich von
Pronne) feindliche Munitionslager zur Entzündung; sie
beschoss feindliche Lager und Truppentransporte am Bahnhof
Suippe (in der Champagne) und hatte auf dem westlichen
Masurfer sichtlich gute Erfolge gegen französische
Batterien, sowie gegen Infanterie und Artilleriewagen-
sionen.

Rechts der Maas führte der Kampf für uns
günstig fort. Feindliche, mit starken Kräften geführte
Gegenangriffe am Schloß von Thiaumont und zwischen Cha-
piteau-Walde und der Festung Vaas ausnahmslos unter-
schwerer feindlicher Einbuße zusammen.

In den Vogesen östlich von St. Die gelang es, durch
Minenstrengungen ausgedehnte Teile der feindlichen Gräben
zu zerstören.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 9. Juni. (WTB. Amtlich.) Im Monat Mai
wurden durch deutsche und österreichisch-ungarische
Unterseeboote und durch Minen 56 Schiffe
des Bierverbandes mit einem Bruttogehalt von
118 500 Registertonnen versenkt.

Der Chef des Admirals der Marine.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 9. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 9. Juni 1916.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Norden waren gestern weniger heftig.
Bei Kolki, nördlich von Romo-Alexinice, nord-
westlich von Tarnopol und am Dunajec wurden
russische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten
abgeschlagen. An der besetzten Grenze herrscht
Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago eroberten unsere Truppen
den Monte Sisemol und nördlich des Monte Meletta den
von Alpini stark besetzten Monte Caselgomberto.
Unsere schweren Wörter haben das Feuer gegen den Monte
Lissi, das westliche Panzerwerk des besetzten Raumes
von Primolano eröffnet.

Die Zahl der gefangenen Italiener hat sich
um 28 Offiziere und 550 Mann, unsere Verluste um fünf
Mann im ganzen erhöht.

Unsere Marineflieger belegten die Bahnhöfe von
Portugruaro, Patrignana, Balla, Fiume, den Hafenorten
von Grado und eine feindliche Seeflugzeugstation anscheinlich
mit Bomben. Unsere Landflieger waren auf die Bahnhöfe
von Schio und Piovone Bomben.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 9. Juni. (WTB.) Amtlicher Bericht:
An der Drosfront ist die Lage unverändert.

An der Kaukasusfront fanden gestern keine wichtigen
Unternehmungen statt, abgesehen von unbedeutenden Patrouillen-
und Vorpostengefechten auf einigen Abschnitten der Front. Am
linken Flügel wurde ein überwältigender Angriff, bei dem Feind
mit schwadem Kräften unternahm, mit Verlusten für den Feind
abgeschlagen. Wir verloren aus dem Gebiet der Kretzen
eine feindliche Flugzeuge, die über Sod-ül-Bahr und Rum-
e verlief. Ein Patrouillenboot des Feindes, das verlor, jch und Ada zu nähern, wurde von uns unter
Artilleriebeschluß getroffen und mußte sich auf die hote See
zurückziehen, nachdem es einen Brandeinschlag abgesetzt hatte.

Der französische Bericht.

Paris, 8. Juni, 3 Uhr nachmittags: In den Argonnen
ließen die Deutschen auf Punkt 285 bei La Haute Chevaule
eine Mine sprengen, ohne Schaden anzurichten. Die Franzosen
belagerten den Südrand des Trichters. Auf dem linken Maas-
ufer dauerte die Kanonade mit Unterbrechungen gegen die zweite
französische Linie fort. Auf dem rechten Ufer sind die Artil-
leriekämpfe sehr intensiv in der Gegend Thiaumont-Douaumont.
Nach Siebenstunden erbitterten Kampf gegen die be-
ständig erneuerten Sturmgruppen hat die an der Front ihrer
Kräfte angelegte Belagerung des Forts Vaas den Feind
nicht hinkommen lassen, das durch ein einzelnes Bombardement
vollkommen in Trümmer gelegt Fort zu belegen. Die
Franzosen halten die unmittelbaren Zugänge und die Straßen rechts
und links des Forts, vor denen die deutschen Angriffe durch
unter Feuer gehalten wurden. Der Artilleriekampf blieb sehr
heiß im Hattmannswellerdorf.

11 Uhr abends: Auf dem linken Maasufer war die Artillerie-
tätigkeit bei im Südosten von Point 204 und in der Gegend
von Châtilloncourt. Auf dem rechten Ufer unterwarf der Feind
noch ein letztes Bombardement aufeinander folgende Angriffe
auf unsere Stellungen westlich und östlich des Thiaumont-
Gebütes, die alle an unserem Sektor und Masurien-
gewebe scheiterten. Gestern kanonade in der Gegend östlich
von Pont-de-Moulain, mit Unterbrechung auf dem West der Front.
Der russische Bericht.

Petersburg, 8. Juni, abends 5 Uhr. Westfront: Am
6. Juni ergriffen unsere Truppen ihre Offensive in der Richtung
Romno-Kowel, folgten dem Feinde hart auf dem Feste, waren
ihm über den Dauern und eroberten nach einem Kampf die Gegend
um die Stadt Luh. Sie belagerten die Stadt selbst. An manchen
Stellen bemächtigten sich unsere Truppen nicht nur der Linie
der Iwan- und Strela, sondern legten auch ihren Vorwärts,
nachdem sie die Münze überbrückt hatten. In Gostjien
an der unteren Strypa eroberten unsere Truppen unter
das Feuer der Artillerie, durch einen energischen Vorstoß die
meisten feindlichen Einrichtungen an den Front-Tribounen-Jas-
lowice. Unsere Truppen gelangten dann ganz nahe an die Strypa-
Linie. Außer den gestern gemachten 40 000 Gefangenen und
Todesköpfen mochten wir gegen neuemtag im Laufe dieser Kämpfe
58 Offiziere und ungefähr 11 000 Soldaten zu verlieren.
Wir erbeuteten noch eine große Anzahl Geschütze und Maschinengewehre,
die noch nicht genau feststellbar, Waffenbestand, Materialien
und Telephonmaterial. Die Resultate der Kämpfe während der
Periode vom 4. bis zum 7. Juni in Wolhynien und Galizien
erklären schon jetzt den erzielten Erfolg als einen bedeutenden
Zug unserer Armeen zu betrachten, der durch einen tieferen Ein-
druck in die befehlige Front des Feindes geführt wurde.

Am Front der Duna, weiter südlich von Danaburg,
und in der Seen-Gegend findet an manchen Stellen heftiges
Infanteriekampf statt. Die Deutschen bombardierten durch
langen Feuer den Brückenkopf von Herkull. Niederholde Verbände
der Deutschen, in der Gegend südlich von Satorjan vorwärts,
wurden durch unser Feuer abgewiesen. Südlich von Krevo führte
die gegnerische Artillerie gegen die Stellungen unserer Truppen
Drommefest aus.

Kaukasusfront: Die Lage ist unverändert.

Eine Konferenz in London.

Amsterdam, 9. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) In
London wurde am 9. Juni morgens, dem Neutesten Bu-
reau zufolge, eine wichtige Konferenz abgehalten.
Sofore, Cambon, Gren, Lloyd George und die
Mitglieder des Kriegssamtes nahmen daran teil. Ein am-
tliches Reuter-Telegramm meldet noch, daß auch Briand, Mo-
ques, Clementel und Dennis Goshin in London angelommen
sind, um mit dem britischen Kabinett und dessen militärischen
Ratgebern zu konferieren.

Vom französischen Parlament.

Paris, 8. Juni. (WTB.) Meldung der Agence Da-
nas. Kammer und Senat nahmen den Gesetzentwurf
über die Kriegsgewinnesteuer an, sowie einen Ent-
wurf über die Einführung der Sommerzeit. Danach
wird die Zeit in der Nacht vom 14. zum 15. Juni um eine
Stunde vorgezogen.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 8. Juni. (WTB.) In der heutigen Kammer-Sitzung
der republikanische Abgeordnete Chiari vor, die Dekrete
über den Einzug in den Krieg zu unterbrechen, um der Regierung Ge-
legenheit zu geben, in einer der beliebigen Form der erforderliche
Verteidigung über die militärische Lage sowie über die zur Sicherung
des Sieges getroffenen Maßnahmen zu machen. Den offiziellen
Schriftsteller Modigliani schloß sich, obgleich von einem anderen
Standpunkt ausgehend, dem Vorschlag Chiarias an, wobei er hinzufügte,
wenn die Regierung meine, daß gewisse Situationen zweck-
mäßig seien, würden die Sozialisten zustimmen. Der reformistische
Sozialist Bissolati bemerkte, daß die Regierung der Kammer

über die militärische Lage nicht viel mehr sagen kann, als die kümmerlichen Verteidigungsmauern des Landes bekannt gegeben haben. Italien verfügt über mehr als ausreichende Kräfte, um die Lage zu befreien. Mindestens fügt daher der Sommer vor, die Arbeiten fortzuführen, bis die Monsoone greifbare Vorbereitung machen.

Ministerpräsident Salandra sagte: Wir müssen uns jetzt die größte Ruhe und innere Ruhe unterhalten. Ich freue mich in öffentlicher Sitzung sagen zu können, daß es trotz der Schwere des Krieges, das wir vorzuholen haben, trotz der Rivalität des Feindes keinen Zweck gibt, daß das Land in Aufruhr gerät. Salandra betonte die Unmöglichkeit einer überlängten Debatte. Vor allem müssen wir unsere Waffen erlernen, dem Lande Ruhe gegenüber den Feind zu empfehlen, da es über die materiellen und moralischen Kräfte verfügt, die nötig sind, um den Feind zu besiegen. Er kann sie bestehen, und forderte die Männer auf, ihre Waffen zu verstehen. Die Regierung wünscht, daß die Debatte über die vorliegenden Angelegenheiten am Montag stattfinde, was somit Gelegenheit biete, die allgemeine und militärische Politik der Regierung im einzelnen zu besprechen. Wenn man die Abwehr von eisernen Schuppen oder bei Bombardierung von Sonderwaffen vorstellt, sollte man diese Vorstellungen von der Regierung und Kammer gründlich gewußt werden. Salandra schloß, indem er wiederholte, daß Parlament habe die Waffe, dem Lande ein Gefühl moralischer Kraft zu geben, und die Generale und Soldaten an der Front ein Beispiel moralischer Kraft geben.

Ugo sog jetzt etwas nach, indem er das Vertrauen ausdrückte, daß die Regierung bald dem Parlament den von ihr gewählten Weg mitsieht. Dann war der Anhören erledigt. Die Kammer ging zur Erörterung des Gesetzes der Kolonien über, in deren Berichte der Kolonialminister Martini erklärte, die Verhältnisse in Tripolitanien hätten sich geändert. Was die Autonomie betrifft, so glaubte er an deren baldige Festsetzung.

Teilweise Räumung der nordafrikanischen Gefangenencäger.

Berlin, 9. Juni. (WBZ. Amtlich.) Die französische Regierung hat durch eine neutrale Bothschaft amtlich angekündigt, daß sie die deutsche Forderung, die kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in Nordafrika nach Europa zurückzuführen, zum großen Teile erfüllt hat, aber in allerhöchster Zeit erfüllt wird. Die Kriegsgefangenen in Nordafrika werden jährlich bis zum 10. Janu nach Frankreich verbracht mit alleiniger Ausnahme derer, die gerichtliche Strafen in Strafanstalten verbüßten. Unter den nach Europa zurückkehrenden Kriegsgefangenen befinden sich auch die früher in Dachau internierten. Von etwa 10.000 Kriegsgefangenen in Nordafrika verbleibt dort nur der kleinere Teil, davon auf Algerien und Tunis rund 850 kommen. Es sind die kräftigsten und arbeitsfähigsten Leute; sie sollen die vorgenommenen Arbeiten zu Ende führen. Alle übrigen, darunter sämtliche Offiziere einschließlich Adelsherrschern, seien nach Frankreich zurück. Der erste Transport aus Marokko geht Anfang Juni, ein zweiter Ende Juni ab. Die Räumung von Tunis und Algier ist schon größtenteils durchgeführt worden. Das Ziel der verantwortlichen deutschen Stellen, nämlich der völligen Räumung Nordafrikas von allen kriegs- und zivilgefangenen Deutschen, bleibt selbstverständlich unverändert.

Die Blöade Griechenlands.

Athen, 9. Juni. (WBZ.) Das Deutsche Bureau meldet: Obwohl noch keine offizielle Rundgebung vorliege, glaubt man, daß die Blöade der griechischen Handelsflotte seit dem 7. Juni in Kraft sei. In den Schiffahrtsstrecken im Piräus habe der plötzliche Schlag eine unerwartete Wirkung gehabt. Um amtierende griechische Seeleute herbeizurufen und der Ministerpräsident sei in ständiger Rücksicht mit dem König.

London, 9. Juni. (WBZ.) Meldung des Reuterschen Bureaus: „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki: Alle griechischen Dampfer, die auf dem Wege nach den griechischen Häfen angeliefert wurden, werden nach Malta oder in französische Mittelmeerbächen geschickt. Man weiß hier nicht sicher, was die Alliierten von Griechenland verlangt hatten, ehe sie die Handelsblöade ausnahmen. Es wird aber verjürgt, daß eine sofortige Demobilisierung der Armee zu diesen Forderungen gehören.

Amsterdam, 9. Juni. (WBZ.) Die „Times“ berichtet aus Athen: Die dortigen Blätter berichten, daß die britischen Kriegsschiffe, die den Balkan signalisiert wurden, den griechischen Schiffen verweht hätten, in den Piräus und in die Häfen von Syros und Mykonos einzuschiffen, aber sie zu verlassen. Man glaubt infolgedessen, daß die Blöade schon in Kraft getreten ist. Nach der Belegung des Piräus-Kapellen teilten die Gefändern der griechischen Regierung mit, daß die Folgen ernst würden, wenn das bulgarisch-deutsche Heer gefestigt werden würde, weiter auf griechischem Gebiet vorgezogen. Amsterdam, 9. Juni. (WBZ.) Ein britisches Blatt berichtet aus London, daß 20 griechischen Schiffen in englischen Häfen die Lieferung von Dunkerföhl verweigert wurde; sie mußten die Doktoräume verlassen, um für andere Schiffe Platz zu machen.

Sofia, 9. Juni. (WBZ.) Die bulgarische Telegraphenagentur ist ernsthaft, die Meldung der französischen und russischen Presse, daß Ferdinand habe das Kommando über die verbündeten Armeen an den Balkan in aller Form übernommen, für ungültig zu erklären. In der Organisation des Oberbefehls über die bulgarische Armee und die deutschen Truppen an der Balkanfront ist keine Änderung eingetreten.

Nizza, 9. Juni. (WBZ.) Meldung des Deutschen Bureaus: Der Ministerrat hat beschlossen, sofort ein Dekret zu veröffentlichen, durch das die 12 ältesten Fahrgänge, die unter den Fahnen stehen, entlassen werden.

Die Ausrüstung des holländischen Heeres.

Haag, 9. Juni. (WBZ. Richtamlich.) Das niederländische Hauptquartier veröffentlicht eine lange Mitteilung an die Presse, in welcher die Frage bearbeitet wird, ob die holländische Armee für den Fall eines Krieges hinreichend vorbereitet sei und die Ausführung der Truppen und das ihnen zur Verfügung stehende Material modernen Anforderungen entspreche. Die Wissenschaftlichkeit Aussicht zu geben, die einem möglichen auftretenden Kriege nützen könnten, daß aber nichts dagegen sprechen würde. Daten bekannt zu geben, welche die holländischen Soldaten überzeugen würden, daß sie in einem Kriege vertrauensvoll eingesetzbar wären. Sowohl Regierungswerften als private Fabriken würden an der Erzeugung von Kriegsmaterial arbeiten, so daß sich die Lage seit August 1914 bedeutend gebessert habe. Der Munitionsvorrat für Gewehre und Kanonen sei erheblich vermehrt worden und die

Produktionsfähigkeit der vorhandenen Fabriken bietet eine Grünste für ausreichenden Munitionsvorrat. Bedeutende Vorräte von Handgranaten seien vorhanden, in deren Berechnung die Truppen gelten würden. Auch Gasgranaten, Stahlhelme, modernes Gemütematerial, Lautsprecherschilder usw. würden in großen Mengen hergestellt. Die Zahl der Schießwaffen für die Küstewertheidung und den Landkrieg, die Stationen für drahtlose Telegraphie, sowie die Postautos für den Truppen- und Bewerntentransport seien bedeutend vermehrt und die Zahl der verfügbaren Aeroplanen bedeutend vergrößert worden. Letztere seien mit Bomben, Maschinengewehren und Schnellfeuerkanonen bewaffnet. Die Geschwindigkeit der Flugzeuge und ihre Steigkraft seien auf die Höhe gebracht wie im Auslande. Die Privatindustrie sei mit dem Bau neuer Aeroplane beschäftigt. Holland bleibe aber bei dem Design von Flugzeugmotoren vom Auslande abhängig. Die größten Schwierigkeiten hätte man bei der Vergrößerung des Geschützmaterials gehabt. Trotzdem sei die Zahl der Kanonen beträchtlich vermehrt worden und die Erzeugung von Maschinengewehren und Gewehren habe im Lande selbst eine hohe Stufe der Entwicklung erreicht.

Der Seeschlacht in der Nordsee.

London, 9. Juni. (WBZ.) Die Militärleitung macht bekannt, daß der Verlust an See-Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften von der „Queen Mary“ 1200 beträgt.

Bei dem Untergang des „Hampshire“ sind 38 Offiziere umgekommen.

Berlin, 9. Juni. (WBZ.) Das „Voss. Zeit.“ berichtet aus Amsterdam: Mit den untergegangenen englischen Kriegsschiffen und folgenden Summen verloren gegangen: „Queen Mary“ 2.085.000 Pfund, „Inflexible“ 1.5 Millionen Pfund, „Invincible“ 1.75 Millionen Pfund, „Dread“ 1.5 Millionen Pfund, „Beller“ und „Blad Prince“ 700.000 Pfund.

Stuttgart, 9. Juni. (WBZ.) Der Oberbürgermeister von Stuttgart, Lautenschläger, bat nach einer Melbung des „Neuen Tagblatts“ an das Patentschiff der Stadt Stuttgart S. M. S. „Stuttgart“ ein Telegramm gerichtet, in welchem er die Hoffnung ausdrückt, daß Offiziere und Mannschaften nach heftigem Beschuß gut und heil im heimischen Hafen angelangt seien.

Darauf ist von dem Kommandanten des Schiffes, Kriegsschiffkapitän Haagendorf, ein Antworttelegramm eingelaufen, in welchem mitgeteilt wird, daß das Schiff an der Schlacht an der Jütlandischen Küste am 31. Mai bis 1. Juni und insbesondere in den Nachgefechten tätig und erheblichen Anteil genommen hat. Es gelang der Artillerie des Schiffes, einen überlegenen Gegner schwer in Brand zu setzen. In dem Telegramm heißt es weiter: Durch glückliche Fügung sind dem Schiff Verluste erlitten geblieben. Die Haltung der Belegschaft war in allen Gefechtslagen von Begeisterung getragen.

Der Seekrieg.

Seegesetz an der handischen Küste.

Brügge, 9. Juni. (WBZ. Richtamlich.) Am 8. Juni kommt fast vor der handischen Küste ein Artilleriegeschütz auf große Entfernung zwischen deutschen Torpedobooten und feindlichen Monitoren und Zerstörern火. Mehrere unserer Geschützsalven wurden als gut bedacht. Der Feind soll sich darauf in der Richtung Dünkirchen gesetzt. Die deutschen Streitkräfte erzielten leider kein Erfolg. Nachmittags wurde von einem unserer Segelboote ein feindliches Kampfflugzeug abgeschossen. Die Passagiere wurden von einem unserer in der Nähe befindlichen Unterseebooten aufgenommen und in den Hafen gebracht.

Paris, 9. Juni. (WBZ. Richtamlich.) „Velt Journal“ meldet: Man befürchtet in Rücksicht auf den Untergang des großen französischen Kreuzers „Gneisenau“ bei dem Feuer auf dem Feuerkreuz verloren und längst überfällig ist. Aufgrund des Rückschlusses lassen vermuten, daß das Schiff bei Querfahrt eine Mine gesunken ist und misst 35 Mann unterwegs.

London, 9. Juni. (WBZ.) Londons Agentur meldet: Der italienische Segler „Rosario Madre“ ist am 21. Mai verschollen worden.

Bundesratsbeschlüsse in wichtigen Rechtsangelegenheiten.

Berlin, 9. Juni. (Richtamlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 8. Juni eine Bekanntmachung über die Geltendmachung von Hypotheken, Grundstücken und Rentenfonds beschlossen, die den Preis des Krieges auf die Bevölkerung im Mitteldeutschland gegenwärtig erhöhten. Die Bekanntmachung tritt an die Stelle der Verordnung betreffend die Bevölkerung von Nachbarkräften bei Dienstwegen und Gründen (R. G. Bl. 1915, S. 293) und der Verordnung über die Verlängerung des Ausfalls bei der Auslandsverteidigung von Gegenländern des unbewohnten Vermögens vom 10. Dezember 1914, die aufgehoben worden sind.

Durch die Verordnung wird zunächst (mit Rücksicht auf die endliche Dauer des Krieges und ihre Verstärkungen im kriegerischen Immobilienmarkt) die Länge der vom Gericht zu beauftragenden Zahlungsstrafe ausgedehnt. Sie kann jetzt für das Kapital der Hypothek oder Grundstück oder die Ablösungssumme der Rentenfonds bis zu einem Jahre, für Jahre und andere Nebenzahlungen bis zu sechs Monaten bemessen werden (bis jetzt sechs, drei Monate). Damit werden die sich aus der Verlängerung der Frist für den Gläubiger ergeben mögen, vermieden werden können, daß die Belehrung von der Erfüllung bestimmter Bedingungen (z. B. Erfüllung des Anspruches) abhängig gemacht werden.

Esster war vor vollstreckbaren Hypothekenforderungen die Freiwilligstellung mit dem Wege einer Einsichtnahme der Auslandsverteidigung — also durch eine Maßnahme von rein prozeßualer Bedeutung — möglich. Nach der neuen Verordnung kann auch bei vollstreckbaren Hypothekenforderungen eine materielle Zahlungsstrafe gewahrt werden, die nie eine vom Gläubiger benötigte Staudung ist, also vor allem den Eintritt von Bergungsversäumnissen verhindert. Die Einsichtnahme erfolgt durch das Amtsgericht, in dem Bereich das belastete Grundstück belegen ist. Auch bei der Belehrung von Zahlungsstrafen für Hypothekenfonds aufgrund eines Rechtsstreits soll kontinuierlich der dingsliche Gerichtsstand maßgebend sein (bisher das Amtsgericht, bei dem der Gläubiger seinen allgemeinen Gerichtsstand hat). Das bedeutet eine erhebliche Vereinfachung für den Schuldner.

Die Belehrung von Zahlungsstrafen soll, wenn Befreiungsgründe vorliegen, in Zukunft mit bei Hypotheken ebenfalls sein, die nach dem 31. Mai 1914, also nach Kriegserbrauch entstanden sind. In der Deutlichkeit ist dabei an Fälle gedacht, in denen Personen während des Krieges zur Belehrung eigener Verluste gebeten waren, ein Grundstück zu erschaffen, ohne dabei das Bargeld benötigen zu können.

Die Kapitalfonds fand die Belehrung einer Zahlungsstrafe mehrheitlich erlaubt, für Binfen und sonstige Nebenzahlungen nur einmal. Der Antrag auf Belehrung einer Zahlungsstrafe, wie die Verordnung ausdrücklich bestimmt, bei Kapitalfonds nicht deshalb abgelehnt werden, weil anzunehmen ist, daß der Gläubiger nach Abschluß der Frist zur Belehrung des Klägers außerstande sein wird.

Die Auslandsverteidigung kann auf Antrag des Schuldners für die Dauer von längstens sechs Monaten eingestellt werden, auch wenn die Belehrung einer Zahlungsstrafe abgelenkt oder nicht zulässig ist. Die Einsichtnahme kann ausdrücklich verzögert werden. Sie ist jedoch damit ein unbegrenztes Anrecht von Einsichtnahmen gewährt auf Wegen eines Belehrten aufzuhören, wenn seine tägliche Ansprache auf wiederholte Belehrungen für zwei Jahre im Range vorliegen. Wenn es der Krieg auf Einsichtnahme der Auslandsverteidigung von vornherein abschafft, wenn tägliche Ansprüche des betreibenden Gläubigers für zwei Jahre nicht geahndet sind.

Zum Schutz der Radfahrer ist die Befreiungsgrenze, bis zu der der Radfahrt verboten werden kann, von bisher (§ 1 der Bekanntmachung über die Verordnung des Aufschlags bei der Auslandsverteidigung von Gegenländern des unbewohnten Vermögens) zwei Drittel auf drei Viertel des Wertes erhöht worden.

Die Kostenverordnungen der Verordnung enthalten die Bekanntmachung, daß das Gericht dem Zeicheneinsatz kontrahierenden Schuldner, die Kosten auch dann aufzubringen kann, wenn seinem Antrag entsprochen wird. Dies ist aus Vollstreckungsgründen gerechtfertigt.

Eine andere Bekanntmachung des Bundesrats vom 8. Juni, schafft die einfallenden Kriegsteilnehmer vor einem für ihr wirtschaftliches Fortkommen bedeutsamen Zugriff ihrer Gläubiger. Nur Waffen des Kriegsteilnehmers kann Zahlungsaufschlag bis zu sechs Monaten benötigt werden — auch für den Fall, daß dieser Kriegsteilnehmer am Krieg entstandene Verluste antragen wird. Das ist durch die Verordnung des Schuldners durch die Zeicheneinsatz vor der Auslösung einer Geldforderung (Reichs-Gesetzblatt 1915 S. 292) ausdrücklich festgesetzt.

Die Auslösung einer Geldforderung (Reichs-Gesetzblatt 1915 S. 292) ist eine Auslösung der Zahlungsvollstreckung nach Art. 666a des BGB.

Als Kriegsteilnehmer gelten auch die Personen, die vermögen ihres Dienstverhältnisses, Amtes oder Berufs zu den immobilen Gütern des Landes oder Dienstadt gehören.

Eine dritte Bekanntmachung des Bundesrats vom 8. Juni dient der Bekanntmachung der Verordnung über die gerichtliche Bevölkerung von Zahlungsstrafen und über die Folgen der nicht rechtzeitigen Auslösung einer Geldforderung (Reichs-Gesetzblatt 1915 S. 292).

Ausführung. Die Zahlungsvollstreckung kann auf sechs Monate eingestellt werden; die Einsichtnahme kann mehrfach erfolgen und ist auch zulässig, wenn eine Zahlungstrafe bereits bestimmt ist. Auslegung für die Zahlungstrafe besteht darin, daß die Einsichtnahme der Auslandsverteidigung in dem, daß die wirtschaftliche Lage des Schuldners durch die Zeicheneinsatz erheblich verschlechtert ist, daß sein Gotteshaus gefährdet er scheint.

Die Einsichtnahme der Auslandsverteidigung kann aufgelöst werden, wenn man infolge unerträglicher wirtschaftlicher Veränderungen bei Umkleide dem Gläubiger einen verhältnismäßigen Nutzen bringt.

Als Kriegsteilnehmer gelten auch die Personen, die vermögen ihres Dienstverhältnisses, Amtes oder Berufs zu den immobilen Gütern des Landes oder Dienstadt gehören.

Eine dritte Bekanntmachung des Bundesrats vom 8. Juni dient der Bekanntmachung der Verordnung über die gerichtliche Bevölkerung von Zahlungsstrafen und über die Folgen der nicht rechtzeitigen Auslösung einer Geldforderung (Reichs-Gesetzblatt 1915 S. 292).

Die Auslösung einer Geldforderung kann auf sechs Monate eingestellt werden; die Einsichtnahme kann mehrfach erfolgen und ist auch zulässig, wenn eine Zahlungstrafe bereits bestimmt ist.

Ausführung. Die Zahlungsvollstreckung kann auf sechs Monate eingestellt werden, die Einsichtnahme kann mehrfach erfolgen und ist auch zulässig, wenn eine Zahlungstrafe bereits bestimmt ist.

Aus dem Reiche.

Panzer und das Kriegsernährungsamt.

München, 9. Juni. (WBZ. Richtamlich.) Die Korrespondenz Hofmanns schreibt:

Dem Bunde des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, von Patodi, sich über die Verhältnisse der Volksernährung besonders durch persönliche Aussprache zu unterrichten, entsprechend, hat gestern nachmittag in seiner Anwesenheit unter dem Vorstoß des Ministers des Innern, von Sohn, mit Vertretern der übrigen betroffenen Staatsministerien, Stellvertretenden Generalstabsoffizieren, der Stadt, Landwirtschaft, des Handels, der Kaufmannschaft und der Presse eine mehrstündige Besprechung sämtlicher einschlägigen Punkte stattgefunden, die getroffen ist, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die sich an die Errichtung des Kriegsernährungsamtes beteiligt haben, zu betreuen. Vor allem wird jetzt bereit gehabt, die Zustufungsbestimmungen, die durch die Sonderregelung bezüglich einzelner Lebensmittel in Bayern gegeben sind und die von dem Präsidium bestellt werden als richtig angesehen werden, zu befehligen. Sofern gelte es nur, die aus ihrer Erfahrung in den Grenzbezirken entstandenen Härten zu mildern. In jedem Falle wäre es durchaus ungünstig, die bestehenden Ausführungsbestimmungen aufzuhoben, bevor nicht eine entsprechende allgemeine Preisregulierung durchgeführt ist. Eine zwingende Notwendigkeit ist, daß die Kontingente der Schlachtmüll für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für die nächsten Monate möglichst verringernt werden. Von Bedeutung ist die Frage der Wasserspeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Protagonist ausgebildet, sondern den jeweiligen Verhältnissen Bedeutung getragen werden soll. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Buttermittel, spielt dabei die wichtigste Rolle. Minister Sohn drückt seine Verständigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten von Patodi die Leistungsnachricht unrichtig sei, daß sein Besuch der Belehrung der Ausführungsbestimmungen gelte. Der Staatsminister benennt diese Feststellung, um Herrn v. Patodi aus dem Berg zu legen, die bayerischen Sonderbestimmungen für

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager

Heinrich Wächter

Grenadier im Reserve-Regiment Nr. 203, 6. Kompanie, am 20. Mai im kaum vollendeten 20. Lebensjahr infolge Granatschuss-Verletzung am Kopf den Helden Tod gefunden hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Philipp Wächter, Gastwirt.

Annerod, Beuern, Düsseldorf, Volkmarzen, Rödgen,
den 8. Juni 1916. 010067

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer Fürsorgende Mutter und Schwiegermutter

Frau Katharina Nuhn

sowie für die zahlreichen Kranzspenden unseres innigsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Böchner für die trostlichen Worte, Schwester Elisabeth für ihre liebevolle Pflege, Herrn Lehrer Hedrich nebst Schulkindern für ihren Gesang und dem Kriegerverein für das Ehrengesteck.

Familie Otto Nuhn.

Treis a. Lda., den 10. Juni 1916. 01377

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen tiefgründigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Schwarz geb. Neidel u. Kinder.

Wieseck, Trohe, den 9. Juni 1914. 0305

Auf dem Felde der Ehre fiel am 20. Mai
unser Ehrenmitglied und Mitgründer

Oberstadtsekretär

Heinrich Bickel

Vizefeldwebel im 7. Garde-Inf.-Regt.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
und der Hess. Tapferkeitsmedaille.

Mit unermüdlichen Schaffenskraft hat er sich in den Dienst der Gabelsbergerischen Sache gestellt und sich die Liebe und Achtung aller in hohem Maße erworben. Ein dauerndes ehrenvolles Andenken ist ihm gesichert.

Ferner starben am 25. Februar den Helden-tod unsere treuen Mitglieder:

Schutzmänn

Karl Happel

Feldwebelleutn. i. Landw.-Inf.-Rgt. 81.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

stud. math.

Wilhelm Jordan

Vizefeldwebel und Offiziers-Asp. im Inf.-Regt. 116.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Auch ihrer werden wir stets in Ehren gedenken.

Im Auftrage

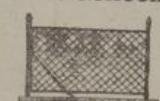
der Stenographen-Gesellschaft „Gabels-berger“ und Damenabteilung Gießen E. V.
A. Karbach, I. Vorstand. 4300D



Im Shampooieren
(Kopfwaschen)
mit dem neuzeitlichen
Warmluft-

Krotonenapparat empfiehlt sich
Hermann Plank Wwo.
Sessel- Damay - Drifter-
und Saar-Geschäft
Sclerowea 8.

Brahm-Geflechte



in jeder Maschenweite und
Drahstärke, und neu über-
lieben in jeder beliebigen Höhe :: Gran-
atzenfrieslegungen fert. an

Hch. Schön & Co.
G. m. b. H.

Sonnenschirme

in grosser Auswahl,

und neu über-
lieben. ::

Budde & Co., Schirm-
fabrik,

Sclerowea 52, Gießen.

Heute abend 1/21 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit Geduld getragenem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn und Schwager.

Georg Harnisch X.

In tiefem Schmerz:

Bertha Harnisch geb. Schmidt
Familie Karl Harnisch
Familie Karl Jung
Emma Harnisch
Familie Polizeidiener Schmidt

Watzenborn, Inheiden, den 9. Juni 1916.

Die Beerdigung findet am zweiten Feiertag, den 12. Juni, nachmittags um 1/23 Uhr statt. 010121

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzhafte Nachricht, dass gestern abend 11½ Uhr unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bürgermeister Aumann Witwe

Katharine geb. Becker

im Alter von 68 Jahren, nach langem schweren, in Geduld getragenem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Londorf, den 9. Juni 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Bürgermeister Aumann
Familie Johann Friedrich Schneider
nebst allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 3½ Uhr statt. 4306D

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Sterben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Wilhelm Beder I.

sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unteren herzlichen Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Waller-Dörrmann für seine trostliche Grabrede, sowie allen für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

In dieser Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Roselbach, Neumühle, den 7. Juni 1916. 0350

Bäder · Sommerfrischen **** Erholungsheime ****

Bad-Nauheim

Hotel-Restaurant Bader, Hauptstr. 6
Daus, Rumm. m. Bemom. Rittungs-
stück. Reichhaltige Abendkarte.
Neben der Sprudelapotheke. 0350

Sommerfrische Honigmühle

im Siebenmühlental bei Wetzlar

Schönster Ausflugsort Westdeutschlands
Erläuterungs-Restaurant, prima Kaffee
und Gebäck, keine Verpflegung, gute
= günstige Pensionsbedingung =

Zum Besuch laden freundlich ein 4350D

C. Mühlberger (Neuer Inhaber).

Bad Salzhausen

Über-
hessen

Behörde Friedberg-Mitte v. Frank-
furt a. M. 1/2 Std., v. Gießen 1 Std.

v. Gehrenhausen in 1 Std. zu erreichen.

Soldat in staatlicher Verwaltung

Kochete, Lithium-, Bahn- und Schwellenpolen.

Herr. Park u. Wald, ruh. Lage. Erholung h. Folge-

zustand, d. Kriegs (I. Kriegstein, Vergaser), Kinder-

balm (privat), Arzt.

Groß, Badeleitung.

Bad - Nauheim

Unterhaltungen vom 11. bis 17. Juni 1916.

Dreimal täglich Konzert, vorm. i. der Trinkfla-
nzanlage, nachm. und abends a. d. Kurhausterrasse.
Sonntag 11. Pfingstfeiertag nachm. 4 Uhr und
abends 8 Uhr a. d. Terrasse Militärkonzert.
Montag 12. Pfingstfeiertag nachm. 4 Uhr und
abends 8½ Uhr a. d. Terrasse Konzert der Kornett-
Virtuosen Louis Rummel aus Darmstadt.
Dienstag 13. Samstag das Nachmittagskonzert
unter Leitung des Königl. Professors Hans
Winderlein.

Donnerstag abends 9½ Uhr im Konzertsaal
Drittes Philharmonisches Konzert
der Kurkapelle
unter Leitung der Königl. Sommerfrischen
Lola Artôt de Padilla
von der Berliner Solisten
Zeitung: Kal. Professor Hans Winderlein.

Veranstaltungen im Kurhaussaal
abends 8 Uhr:
Sonntag Theater: „Die feline Graffiti“.
Montag Theater: „Der Barbaten“.
Mittwoch Theater: „Eine Dame“.
Freitag Theater: „Das Glücksmaid“.
Samstag Abend Künstler-Abend (Bierelei, Ge-
dächtnisskünste von Jean Doel von Berghoff
und Triib). Voranzeige:

Sonntag 18. Juni, nachm. u. abends a. d. Terrasse
Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr
im Kurhaussaal Theater: „Der Barbaten“.
Donnerstag, 25. Juni, abends 9½ Uhr im Kur-
saal Wiertel-Sinfoniekonzert unter
Leitung des Königl. Professors Hans Winder-
lein. 4306D

Luftkurort Miltenberg a. Main.

Reich. Wohnungen, Bäder, Baustätte, Pferderennbahn, Renn-
stall, elektr. Licht, Sommer- und Winter-Schwimmbad,
Schiffahrtsbahnhof, Sport- und Tennisplätze, Brodmannbadum,
Domelschule mit einsähriger Berechnung, Töchter-Institut,
Kinder- und Kolonialschule, Rätherer Hanselschule-Berlin.

Fremdenheim Berggarten mit Lindenholz.

Telephon Nr. 40 Biedenkopf Telephon Nr. 40

Herrlicher Wald-Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige